

LaurentiusBote

DAS EVANGELISCHE MAGAZIN FÜR NIENHAGEN

Juni - September 2021

*Die Türen stehen offen,
das Herz noch mehr*

Über die
Renovierung des
Laurentiushauses
– und was wir mit
Häusern erlebt
haben

Liebe Leserin, lieber Leser,

Porta patet – magis cor: Dieser Satz, den Kirchenvater Augustinus an einen Freund in Not schrieb („die Tür steht offen – mehr noch das Herz“), gefällt mir. Er verdeutlicht, wozu Häuser, Klöster, Kirchen, Wohnungen und alle Arten von Behausungen (Iglus, Tipis und ganz modern: Tiny Houses) da sind: Mit ihren steinernen oder hölzernen Hüllen, ob aus Leder, Eis oder Blech gefertigt, sind sie Schutzräume und Gasthäuser für Menschen. Und ganz gefühlig formuliert: Wenn in diesen Häusern, ob groß, ob klein, kein guter Geist wohnt und die Herzlichkeit fehlt, bleiben sie nur Hüllen oder goldene Käfige.

Was wir mit Häusern erlebt haben, das ist der Untertitel dieses Laurentiusboten. Der Anlass für diesen Titel? Wir können endlich mit unserem Laurentiushausprojekt beginnen, weil die europäischen Fördergelder in den nächsten Tagen endlich fließen werden. Harald Schilbock, Kirchenvorstandsvorsitzender und Fundraiser im Kirchenkreis, interviewt zu diesem Thema Gudrun Viehweg, die verantwortliche Koordinatorin in diesem „Förderszenario“ und erklärt, warum Projekte wie die ökologische Sanierung des Gemeindehauses so langwierig sind ([Seite 16](#)) und warum wir uns trotz des grundsätzlichen GO mit dem tatsächlichen Beginn der Sanierung noch etwas gedulden müssen. Otmar Schulz erinnert sich an die ersten Bleiben der Familie nach der Flucht und dem Wunsch nach einem richtigen Zuhause ([Seite 30](#)), Kirchenvorsteher Jens Laukmichel schreibt über die letzten Stunden im Haus seiner Eltern, bevor er die Haustürschlüssel an die neuen Besitzer weiterreichte ([Seite 28](#)) und Pastor Klaus-Uwe Nommensen denkt an seine Erlebnisse mit dem Laurentiushaus, als es (auch) noch als Freizeithaus für Jugendliche genutzt wurde ([Seite 24](#)).

Das Titelbild des Laurentiusboten (einmal ganz anders als sonst!) hat Sandra Gutzeit gestaltet. Die studierte Grafikerin – sie arbeitet jetzt als Kunstlehrerin am Gymnasium Ernestinum – regt mit ihrem Titelbild an, eigene Farben in das Bild einzutragen und es zu vervollständigen. Natürlich ist das ein Wink mit dem Zaunpfahl und bedeutet: **Dieses Haus erfüllt nur dann seinen Sinn, wenn es von vielen Menschen belebt wird und jede und jeder seine persönliche Farbe einbringt**, entsprechend des Mottos von St. Laurentius: Geben und Nehmen. Vielfalt leben. Gemeinsam Kirche sein. Wir hoffen und beten, dass wir das Virus Sars-Cov2 (und alle anderen Varianten) bald soweit im Griff haben, dass wir auch wieder im (unrenovierten) Gemeindehaus zusammenkommen können.

Herzlichst Ihr *U. Schmidt-Ieffen*

ps.

Das Redaktionsteam wünscht eine anregende Lektüre.



INHALT

Ausgabe 2/2021



Das Haus mit
der Nummer 435

6



Kirchenvorsteher
Jens Laukmichel erinnert
sich an das Leben in
seinem Elternhaus

28

Neuanschaffungen
im Zeichen von Corona
Auf Seite 20!



AUS DER GEMEINDE

4 ANDACHT

von Sven Gutzeit

5 KIRCHENLEBEN

Konfirmandenunterricht
motiviert gestalten

Verabschiedung von
Britta Disselhoff

10 UNSERE PFADFINDER

Unterwegs zu Pfingsten

11 PROJEKTE

Hilfe durch „CW Rund ums Haus“
Wo gearbeitet wird...

12 Ökologische Aufwertung beginnt

13 Arbeitserleichterung für's L-Gelände

Internationaler Kinderbuchtag

14 Andere kaufen sich ein Segelboot...

16 Interview mit Harald Schilbock

18 Laurentiushaus-Projekt

21 Haus und Hof in Ordnung halten

Reisebüro Gutzeit

TERMINE

12 GOTTESDIENSTE, GRUPPEN UND KREISE

THEMA

24 KLAUS-UWE NOMMENSEN

Laurentiushaus früher

28 JENS LAUKMICHEL

Erinnerungen an das Elternhaus

30 OTMAR SCHULZ

...denn wer sicher wohnt,
vergisst, dass er auf dem
Weg noch ist

31 FREUD UND LEID

KREUZ & QUER

32 KIRCHE DIGITAL

34 JELLA KOZLOWSKI

Ein Bild über die Vernunft

35 STIFTUNGSSEITE



ANDACHT

Liebe Gemeinde,

in meiner eigenen Konfirmandenzeit (lang ist's her) hatten wir einen „Lieblings-Schlager“: „In deinem Haus bin ich gern, Vater.“ Die armen Pastoren! Sie mussten dieses Lied rauf und runter singen. Aber was ist das eigentlich für ein Haus, um das es da geht?

Mit dem Wort Haus verhält es sich so ähnlich wie dem Wort Kirche. Die steht ja einerseits für ein Gebäude, andererseits meint man damit auch die Menschen, die zu ihr gehören. Mit dem Wort Haus ist es ebenso. Wenn ich „nach Hause“ fahre, meine ich nicht das Gebäude mit einer bestimmten Adresse, sondern die Menschen, zu denen ich gehöre.

Als Student habe ich in Hannover gewohnt, und wenn ich meine Studentenbude gefahren bin, bin ich eben „nach Hannover“ gefahren. Mein „Zuhause“ war damals ja bei

meinen Eltern – und Trixi, meinem Hund.

Ein Zuhause ist mehr als ein Haus mit vier Wänden und einem Dach über dem Kopf. Hier stehen die Menschen in einer besonderen Beziehung zueinander. In meinem Zuhause fühle ich mich sicher, bin willkommen und werde geliebt. Hier helfen wir uns gegenseitig – und trösten uns. Zuhause ist Geborgenheit, Glück und Zufriedenheit. Natürlich – das ist die absolut heile Welt, die ich hier beschreibe. Auch bei uns Zuhause war es nicht immer so ideal wie gerade beschrieben. Aber ist es nicht trotzdem das, was wir uns vorstellen, wenn wir das Wort Zuhause benutzen? Ein Ideal von einer heilen Welt?

Als ich neulich gefragt wurde, ob ich an ein Leben nach dem Tod glaube, habe ich mit einem einfachen „Ja“ geantwortet. Das hat natürlich Verwunderung ausgelöst. Einfach so „Ja“? Ja! Meine Hoffnung speist sich als Christ aus den Bildern der Bibel – und hier ganz

besonders dem 23. Psalm. Am Ende heißt es dort wunderbar: „Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.“

Wie so oft in der Bibel finden wir hier eine komplizierte Sache einfach erklärt – eben mit einem Bild. Wie sollen wir uns das Leben nach dem Tod vorstellen? Wie wir uns das Leben in unserem Zuhause vorstellen. Ich glaube, wir werden glücklich, zufrieden und geliebt sein. Wir werden sicher sein, und niemand wird mehr über uns reden statt mit uns. Wir werden füreinander da sein und uns helfen. An diesem Haus können wir jetzt schon bauen. Wir tun dies mit jedem guten Wort, mit jeder helfenden Hand und jedem Lächeln, das andere Menschen tröstet.

*Bleiben sie behütet,
Ihr Sven Gutzeit*

Anzeigen





Gesundheit und Harmonie
oliven apotheke

**IHRE OLIVEN APOTHEKE –
FÜR SIE VOR ORT.**

Oliven Apotheke Nienhagen
Herzogin-Agnes-Platz 7 · 29336 Nienhagen
Tel. 0 51 44 - 49 53 53
Mo. – Fr. 8.00 – 18.30 Uhr · Sa. 8.30 – 13.00 Uhr





**Malermeister
Norbert Brandt**

Wir bringen Farbe in Ihr Leben ...

**Dorfstraße 80 · 29336 Nienhagen
Telefon (0 51 44) 88 70**

Seit Beginn der Pandemie findet der Vorkonfirmandenunterricht in Kleinstgruppen statt. Weil der Pastor Süßem gegenüber nicht abgeneigt ist, hat er angeregt, in den Gruppenstunden auch etwas für das leibliche Wohl zu tun.

Die Konfirmanden und Konfirmandinnen der beiden Donnerstagsgruppen haben den Vorschlag begeistert aufgenommen und bringen nun abwechselnd Brownies, Cookies und Topfkuchen mit. Das ist lecker, finden auch die jungen Leute. Tessa Joswig verteilte an ihrem Geburtstag Ende Mai sogar glutenfreie Brownies, denn von dem Kuchen sollen ja alle Konfis etwas haben, auch die, die im Blick auf ihre Ernährung aufpassen müssen.

Fotos: Uwe Schmidt-Seffers

Konfirmandenunterricht motiviert, Backkünste auszuprobieren



Vorkonfirmanden
backen
für das
leibliche Wohl

Verabschiedung von Britta Disselhoff – und eine neue „Bewohnerin“ im Pfarrbüro!

mal in der Woche die sehr vielfältigen Aufgaben einer Pfarrsekretärin erfüllt: PC, Telefon, Haustür, Kopierer, Akten, Kalender, Organistensuche – damit hatte sie am meisten zu tun. Und natürlich die vielen Listen und der Dienstplan! Ihn aktuell zu halten, stellt vielleicht die größte Herausforderung dar. Oder ist es eher der Umgang mit den unterschiedlichsten Anliegen der Gemeindeglieder? Alles in allem eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, die innerhalb weniger zur Verfügung stehender Arbeitsstunden zu erledigen ist. Dafür ein großes Dankeschön, Britta Disselhoff! Der Übergang von der einen zur anderen Pfarrsekretärin verlief denkbar reibungslos. Nun freuen wir uns sehr, dass wir mit Maya Tsantilis wieder eine freundliche und kompetente Mitarbeiterin im Büro haben! Zwar ist diese Tätigkeit neu für sie, aber als Kirchenvorsteherin kennt sie die Arbeit in der Kirchengemeinde bereits sehr gut und weiß, wie „der Laden“ funktioniert. **Kirchenvorstand, Diakon, Pastorin und Pastor freuen sich sehr über die Zusammenarbeit und hoffen, dass sie lange in dem schönen Pfarrbüro „wohnen“ wird!**

Nach vier Jahren Arbeit im Pfarrbüro hat sich Britta Disselhoff beruflich neu orientiert. Hier hat sie zwar nicht gewohnt, aber drei-



Merkwürdig. Dieses Haus am West Marine Dr. in Astoria, Oregon, hat es mir angetan.

2013 fotografierte ich es zu Beginn einer Radreise auf dem Pacific Coast Highway nach San Francisco. Es ist ein unspektakuläres Haus, typisch amerikanisch. Holzbauweise mit dem Mut zur Farbe. Vielleicht ist es die Kombination aus Haus und den beiden Gartenstühlen, die meine Fantasie freisetzt. Ich sehe Caroline und Ben auf diesen Stühlen vor mir, wie sie abends nach getaner Arbeit mit einem Sundowner in der Hand in Richtung Columbia River schauen, der hier von einer riesigen Hochbrücke überspannt wird. Und die beiden erzählen sich, was sie tagsüber erlebt haben: Caroline betreibt das kleine „Kick Ass Koffee“ (immer mit den besten Kundenkritiken auf Tripadvisor) unweit ihres Hauses, und Ben fährt als selbständiger Unternehmer einen Lumber-Truck, einen dieser bullig-starken Laster, die vollbeladen mit Holzstämmen den Küstenhighway (nicht nur für Radfahrer) in ein Hochrisikogebiet verwandeln.

Das Haus mit der Nummer 435 ist Carolines und Bens ganzer Stolz. Hier haben ihre Kinder, sie sind längst flügge geworden, ein sicheres Zuhause gehabt. „My home is my castle“ – dieses englische Sprichwort gilt auch jenseits des Atlantiks. 74 Millionen von 118 Millionen Wohneinheiten in den USA werden von den Eigentümern bewohnt, das ist eine Wohneigentumsquote von 62,9 Prozent. Deutschland steht auf einer Liste von 32 europäischen Ländern auf dem vorletzten Rang mit 51,1 %. Europäischer Spitzenreiter ist Rumänien mit einer Wohneigentumsquote 95,8 %.

Diese Zahlen werden Caroline und Ben nicht unbedingt interessieren. Was sie aber wissen, wenn sie abends auf den Fluss schauen:

Es gibt ein gutes Gefühl, wenn man das Dach über dem Kopf sein Eigenen nennen kann.

Schon im frühen 19. Jahrhundert machte der französische Beobachter Alexis de Tocqueville Bekanntschaft mit diesem Phänomen, das er in seinem Standardwerk über die „Demokratie in Amerika“ beschrieb: „In den Vereinigten Staaten baut ein Mann ein Haus, in dem er seine alten Tage verbringen will, und er verkauft es wieder, noch ehe es ein Dach hat.“

„Amerika ist auf Mobilität aufgebaut“, meint denn auch Amerika-Forscher Marshall Fishwick vom Virginia-Polytechnikum. „Sie ist so unvermeidlich wie die Masern und Teil des amerikanischen Traums, zu gehen, wann und wohin man will.“

**My home
is my
castle**





***Das Haus mit
der Nummer 435***



135

**FOR
SALE**
BY OWNER
13607721606

5 Jahre später...



...fahre ich wieder durch Astoria. Und wieder mit meinem Fahrrad. Zur Linken grüßt die gewaltige Astoria Bridge und zur Rechten: Carolines und Bens Haus. Ich erkenne es sofort wieder. Aber was sehe ich?

„For sale – by owner“.

Ob einem der beiden etwas zugestoßen ist und nun die vielen Treppenstufen ein unüberwindbares Hindernis geworden sind? Oder sind die beiden einfach nur „on the move“, wie man in Amerika sagt – ständig in Bewegung?

Professor Michael Marsden, ein Kulturhistoriker von der Northern Michigan University, beklagte jüngst den Verlust an „Ortssinn“, einen Verlust der „Wurzeln, die uns helfen, uns selbst zu definieren“. „Wir blühen, wo wir gepflanzt sind“, meint Marsden, aber es sei schwer zu wachsen, wenn man ständig umgepflanzt werde.

Caroline und Ben: Ihre Namen und ihre Geschichte entspringen meiner Fantasie, aber was ich sicher weiß, ist dies: Ob ich zur Miete wohne oder das Dach über meinem Kopf mein Eigen nenne, die Bibel hat schon Recht: „Wir haben hier keine bleibende Stadt.“

Anzeigen

ADTV
Tanzschule Krüger

NEUE TANZKURSE
für Konfirmanden!

Starttermine Juni:
Fr. 18. Juni 2021 17.40 Uhr

Starttermine September:
Fr. 03. Sept. 2021 16.00 Uhr
Sa. 04. Sept. 2021 17.30 Uhr
Di. 07. Sept. 2021 17.40 Uhr

Für weitere Kurse, Infos & Anmeldung:
05141 / 0 43 43
www.tanzschulekrueger.de

HYGIENE

STREMMEL
süßes Gebäck • alles selbstgebacken

**Wir sind
für Sie da!**

Mo. – Fr. 6.00 - 18.00 Uhr
Sa. 6.00 - 12.00 Uhr
So. 7.00 - 11.00 Uhr

**Bäckerei & Konditorei
Günter Stremmel**
Dorfstraße 45
29336 Nienhagen
Tel. 0 51 44 - 49 56 56

Ziemlich mobil: Pfadfinder zu Pfingsten in der Region unterwegs

Microadventures (kleine Abenteuer) sind seit dem Beginn der Pandemie groß in Mode gekommen. Wo Fernreisen und Urlaube in beliebten Ferienregionen nicht möglich sind, können kleine Abenteuer in der Region etwas Abwechslung in den Alltag bringen – gemäß der alten Weisheit: Warum in die Ferne schweifen, das Gute liegt so nah.

Für die Pfadfinder ist das allerdings ein alter Hut. Sie setzen schon immer auf entschleunigtes, aufmerksames und gemeinschaftliches Unterwegssein mit Zelt, Kocher und Gitarre. Weil auch in diesem zweiten Coronajahr das

traditionelle Pfingstlager mit Hunderten von Pfadfindern nicht möglich war, haben sich die Pfadies vom Stamm Laurentius am Freitag vor Pfingsten auf einen Haik (in Pfadfindersprache eine „Wanderung“) Richtung Langlingen und zurück nach Nienhagen gemacht. Bürgermeister Makel machte die Coronatestung vor Beginn des Haik möglich. Und dann: 50 km, vollgepackte Rucksäcke mit Essen und allem Drumherum, stürmisches Wetter und einer Nacht unter einer Brücke bei Langlingen. Die war nach einem regnerischen Pfingstsamstag angesagt, weil man



Und so hat der Nienhagener Neubürger einige Tage später in Nullkommanichts die Baumstüben abgefräst, die nach den notwendig gewordenen Baumfällungen des letzten Jahr noch aus den Rasenflächen ragten.

Kann ich mich irgendwo nützlich machen?

Vor kurzem ist Christian Wefing mit seiner Firma „CW Rund ums Haus“ aus Northeim nach Nienhagen umgezogen. Der Liebe wegen.

Auf seinen ersten Spaziergängen durchs Dorf ist ihm gleich aufgefallen, dass das Gelände der Kirchengemeinde „gut in Schuss“ ist, aber dass die Pflege der Außenanlagen auch mit sehr viel Arbeit verbunden ist. Kennerblick eben. Und so hat der Fachmann für Gartenanlagen,

Baumfällungen, Terrassenbau und

Renovierungen beim Pastor angeklopft und gefragt: „Kann

ich mich irgendwo ehrenamtlich nützlich machen?“

„Aber klar doch!“, war die freudige Antwort.

Danke Christian Wefing – und gutes Einleben in Nienhagen!



50 km mit vollgepackten
Rucksäcken auf ins Abenteuer!

den Pfadfindern eine trockene Übernachtung unter einem Schauer am Sportplatz nicht erlauben wollte. Auch das ist bei Micoadventures inklusive: Man kann auch auf Zeitgenossen stoßen, die keinen Sinn für Gastfreundschaft haben. Schade! Dafür hat Pastorin Christine Schirmacher die Pfadfinder herzlich zum Gottesdienst in ihrer schönen Kirche begrüßt.

FRAGEZEICHEN

- 1 **Wie lautet die Friedens-Vision des Propheten Jesaja?**
 - ☐ Da werden die Fremden bei den Einheimischen wohnen.
 - ☐ Da werden die Jungen bei den Alten wohnen.
 - ☐ Da werden die Wölfe bei den Lämmern wohnen.
- 2 **Welche Bauvorschrift zum Hausbau findet sich in der Tora (so nennt man im Judentum die 5 Bücher Mose)?**
 - ☐ Die Statik des Hauses muss von einem Zimmermann abgenommen werden.
 - ☐ Das Dach des Hauses muss mit einem Geländer versehen werden.
 - ☐ Das Haus muss mehr als ein Fenster haben, damit genügend Licht ins Haus fällt.
- 3 **Wie heißt die richtige Reihenfolge Im Talmud (Erklärungen zu den 613 Geboten und Verboten der Tora)?**
 - ☐ Zuerst soll der Mensch ein Haus bauen, dann einen Weinberg pflanzen, und zuletzt heiraten.
 - ☐ Zuerst soll der Mensch einen Weinberg pflanzen, dann ein Haus bauen, und zuletzt heiraten.
 - ☐ Zuerst soll der Mensch heiraten, dann ein Haus bauen, und zuletzt einen Weinberg pflanzen.

Lösung auf Seite 33

Wo gearbeitet wird...

Das war neulich eine Begegnung der dritten Art:

Elektroinstallateur Johannes Baumgartner hatte sich angekündigt, um die Verlegung der Internetverbindung in die Kirche zu besprechen – und siehe da: Nicht nur des Pastors rechter Zeigefinger war von der Gartenarbeit lädiert (man sollte den Finger nicht zwischen Bagger-schaufel und Findling stecken!) auch die des Elektromeisters (auch an Türen kann man sich die Finger klemmen). Mittlerweile sind die Wunden verheilt.



“Durch Christus werdet auch ihr miterbaut zu einer Wohnung Gottes im Geist.”

(Epheserbrief 2,22)

Anzeigen

Mein Hofladen - Meine Heimat

Leinemanns Hofladen

Frischer Spargel
direkt vom Erzeuger

Twegte 2 / 29336 Nienhagen / Tel.: 05144-4439
www.leinemanns-hofladen.de / info@leinemanns-hofladen.de

JB Johannes Baumgartner
Elektromeister

Baumgartner
Elektro-Installationen

Klosterhof 26 Tel.: 0 51 44 - 9 30 73
29336 Nienhagen Fax: 0 51 44 - 9 30 74



Mit Blühwiesen in Nienhorst beginnt die ökologische Aufwertung

Fläche unter der Hochspannungsleitung am Ortseingang von Nienhorst soll „Öko“ werden

Im Abstand von einigen Jahren legt der für die Hochspannungsleitung verantwortliche Energieversorger alle aufgelaufenen Sträucher und Bäume um, schreddert das Material und hinterlässt eine hässliche Brachlandfläche am Ortseingang von Nienhorst. Das soll sich jetzt ändern.

Der Vorstand von St. Laurentius will dieses Kirchenland jetzt ökologisch aufwerten und entwickelt gemeinsam mit dem NABU Wathlingen und Ranger Gerd Papenburg ein Konzept, wie dieses 3000 m² große Areal naturnaher gestaltet werden kann.

Kirchenvorsteher Jens Laukmichel, Oliver Friedebold und Christian Quack sind aktuell auch im Gespräch mit der BINGO-Lottostiftung, die solche Projekte finanziell fördert. Bürgermeister Jörg Makel hat das Blühmaterial zur Verfügung stellt, das im Mai eingebracht wurde und in diesem Sommer schon einmal „Futter“ für die Insekten liefern soll. Im Herbst soll das Öko-projekt dann Gestalt annehmen.



Bild: Uwe Schmidt-Seffers

Linus und Nele Burmann sowie Paul Seffers von den Pfadfindern haben im Frühjahr die aufgelaufenen Amerikanischen Traubenkirchen (*Prunus serotina*) entfernt. Diese Handarbeit wird wohl in den nächsten Jahren noch häufiger nötig sein, denn die Amerikanische Traubenkirsche gehört zu den problematischen Neophyten – das heißt konkret: Diese aus Nordamerika bewusst importierten Sträucher, die als Bäume bis zu 30 Meter hoch werden können, wurden nach der Heide-Brandkatastrophe 1975 in der Region angepflanzt und vermehren sich so rapide, dass sie mittlerweile heimische Pflanzenarten verdrängen. Man merke: Wenn man in die Ökologie unsere Erde eingreift, muss man wissen, was man tut.

Unsere Erde als einen Haushalt verstehen lernen

Die alten Griechen waren uns in manchen Bereichen weit voraus – unter anderem in ihrem Zusammendenken von Mensch und Natur. Während man in Deutschland noch immer von „Umwelt-Schutz“ spricht und damit den Eindruck erweckt, man könne Mensch und „Umwelt“ voneinander trennen, haben die Griechen das Bild vom „Haushalt“ geprägt – besser bekannt als Ökologie. Das Wort „Ökologie“ lässt sich von den griechischen Wörtern „oikos“ (Haushalt) und „logos“ (Lehre) ableiten. Sie untersucht, wie Pflanzen, Menschen und Tiere von ihrer Umwelt abhängen oder sich gegenseitig beeinflussen. Kurzum: Unsere Erde ist das eine Haus, in dem wir auf Dauer nur leben können, wenn alle Mitbewohner vom Blaufußtölpel bis zum Nacktmull, von der Birke bis zum Bodensee-Vergissmeinnicht ihren Platz haben.

Ökologisches Bauen, international auch als grünes Bauen (engl.: green building) bezeichnet, ist die umfassende Lehre der Wechselbeziehungen zwischen dem Menschen, seiner gebauten Umwelt und den Ökosystemen, mit dem Anspruch, künftigen Generationen eine lebenswerte und intakte Umwelt zu hinterlassen. Darum legt St. Laurentius auch so viel Wert auf die ökologische und nachhaltige Sanierung des Gemeindehauses.

Neuer Wassertransporter erleichtert die Arbeit

Bei eBay einen ollen Anhänger „geschossen“

Um das Gelände von St. Laurentius zu bewirtschaften, braucht es einiges Material: Aufsitzrasenmäher, Freischneider, Hecken- schere, Handrasenmäher, Motorsäge und alle Arten von Werk- zeugen. Großgeräte wie Trecker, Fräsen, Hänger und Bagger stellen die Freunde (und Freundinnen!) von St. Laurentius zur Verfügung. Diese Unterstützung ist wirklich großartig. Neu im Gerätepark der Kirchengemeinde ist der olle Hänger, den Paul Seffers kostengünstig bei ebay „geschossen“ hat – für 300 Euro. Dieser Hänger fungiert nun als mobiler Wasser- transporter: Die jüngst angepflanzten Linden und Buchen im Kirchenwald und die Wildblumenstreifen müssen regelmäßig gewässert werden. Das 1000 Liter Wasserfass ist übrigens ein Geschenk der Firma Amazone-Landmaschinen aus Osnabrück.



Bild (Uwe Schmidt-Seffers):
Nicht nur die Landwirte freuen sich über ein regenreiches Frühjahr, das bisher in der Region den Einsatz von Beregnungsanlagen noch nicht nötig gemacht hat. Auch auf dem Gelände der Kirchengemeinde sprießt und grünt es. Trotzdem müssen die Neuanpflanzungen regelmäßig gewässert werden.

Da machen wir doch mit

Bücher helfen, diese Welt besser zu verstehen

Zum Internationalen Kinderbuchtag hat Pastorin Rena Seffers zwei Kinderbücher in ie Bücher-Telefonzelle am Rathaus gestellt. Es ist eine gute Idee, immer wieder daran zu erinnern, wie wichtig es ist, dass schon kleine Kinder ganz selbstverständlich an Bücher herangeführt werden und lernen, wie Bücher ihnen helfen, diese Welt besser zu verstehen.

Aber, was fast noch wichtiger ist: Kinder spüren beim Vorlesen ganz unmittelbar, dass Erwachsene (ob Eltern, Großeltern oder Geschwisterkinder) ganz bei ihnen sind und sich Zeit für sie nehmen. Und was für wunderbare Gespräche sich zwischen großen und klei- nen Menschen entwickeln können!

Keine Minute Vorlesen ist eine verschenkte Minute.



Anzeige

Elektrotechnik Kostka Meisterbetrieb für Elektrotechnik

Beratung, Planung und Ausführung von:

- Elektroinstallationsarbeiten
- Analog, ISDN und DSL Telefonanlagen
- PC Datennetze
- Satelliten- & Kabelfernsehanlagen
- Beleuchtungstechnik

Langerbeinstr. 28 · 29336 Nienhagen
Tel. 0 51 44 - 49 30 40 · Fax 0 51 44 - 49 30 58
E-Mail: info@elektrotechnik-kostka.de

Prasuhn ÖKO-HAUS-VERSORGUNG

www.prasuhn-oekohaus.de

Waldweg 52a · 29336 Nienhagen - Nienhorst
Telefon 05085/18 21 · Mobil 0171/5454490
Telefax 05085/67 29
E-Mail info@prasuhn-oekohaus.de

- Sanitär-, Heizungs-, Klima- und Lüftungsarbeiten
- Holz- und Pelletkessel, Kaminöfen
- Luft-, Wasser-, Sole-Wärmepumpen
- Solar für Wärme und Strom
- Zentrale Staubsaugeranlage
- Alters- und behindertengerechte Badanpassung
- Digitale Badplanung
- Regenwasser-Rückgewinnung
- Klempnerei
- Gebäude-Energiepass
- Abwasserrohrreinigung



“ Andere kaufen sich ein Segelboot oder gehen golfen – ich leiste mir eine Hackschnitzelheizung. ”

Unternehmer Christian Hanstein aus Bispingen begeistert Besucher aus Nienhagen

„Unser Aufschlag, das umgebaute Laurentiushaus mit einer neuen Gasheizung auszustatten, war allein dem Umstand geschuldet, dass wir in Windeseile das Bauprojekt anschieben mussten,“ erläutert Kirchenvorstandsvorsitzender Harald Schilbock.

Die noch nicht eingetroffenen europäischen Fördergelder lassen einerseits die Baukosten in die Höhe schnellen, verschaffen andererseits aber die Zeit, die Heizungsfrage noch einmal intensiver zu bedenken; inzwischen hat auch die Hannoversche Landeskirche die Gemeinden gebeten, alternative Heizungskonzepte zu entwickeln. Der neue Energiebeauftragte der Kirchengemeinde, Dr. Thomas Binnewies, rechnet zurzeit verschiedene Varianten von Geothermie bis Fernwärme aus einer Pelletheizung durch.

„Nicht alles, was wünschenswert ist, ist möglich, aber jetzt wollen wir mal etwas größer denken“, findet Binnewies.

Und so hat es nahegelegt, dass Harald Schilbock, Pastor Uwe Schmidt-Seffers und Landwirtin Julia Tewes den Unternehmer und Kirchenvorsteher Christian Hanstein besuchen – natürlich mit einem Elektroauto von Greenhagen.

Christian Hanstein versorgt mit seiner Hackschnitzelheizung die kirchlichen Gebäude in Bispingen sowie 52 weitere Gebäude und Wohnungen, darunter Restaurants, Kindergarten, Schule – und das Rathaus soll auch bald angeschlossen werden.

„Hanstein ist ein Typ, der begeistert“, findet der Nienhagener Pastor und ist beeindruckt von dessen Pionierrolle in Bispingen. „Auf die Politik habe ich nicht gewartet, sondern einfach losgelegt“, sagt Hanstein und führte die Nienhagener Delegation in die Geheimnisse seiner 700kW Hackschnitzelheizung ein, die direkt am Heidschnucken-Wanderweg in Bispingen liegt.

Alle notwendigen Unterlagen für den Umbau des Laurentiushauses liegen in der Schublade. Schon seit 14 Monaten. Nur die Frage, wie das Gebäude beheizt werden soll, ist seit einigen Wochen wieder offen. Zum Glück. Und weil die Gasheizung des Pfarrhauses ebenfalls abgängig ist, rücken – wenn schon, denn schon – gleich alle kirchlichen Gebäude von St. Laurentius in den Fokus neuer Überlegungen. Ein neues Energie-Konzept muss her! Darüber ist sich der Kirchenvorstand von St. Laurentius einig

Fotos: Uwe Schmidt-Seffers



Als lupenreiner Idealist hat Hanstein, wie er zugibt, sein Projekt sehr blauäugig begonnen, so dass er allenfalls mit seinem alternativen Heizungsprojekt eine grüne Null schreibt. Aber man nimmt es ihm ab, wenn er lacht und sagt: „Andere kaufen sich ein Segelboot oder gehen golfen – ich leiste mir eine Hackschnitzelheizung“

Anzeige

Ich bin Ihr neuer Allianz Fachmann.

Mein Büro ist ganz in Ihrer Nähe. Sie können mich hier persönlich sprechen, wenn Sie Fragen haben oder Hilfe brauchen. Ich freue mich auf Ihren Besuch.



Tobias Meynberg

Allianz Hauptvertretung
Meisenring 37
29336 Nienhagen

E-Mail: tobias.meynberg@allianz.de
www.allianz-meynberg.de

Tel. 0 51 44,9 20 20
Fax 0 51 44,9 20 21



ES GEHT JA UM MENSCHEN, DIE DAS GEBÄUDE NUTZEN

Ende April haben Kirchenvorstandsvorsitzender Harald Schilbock und Regionalmanagerin Gudrun Viehweg ein Gespräch über europäische Fördergelder und das Laurentiushausprojekt geführt. Das folgende Interview ist eine gekürzte Zusammenfassung des Gesprächs, das in voller Länge auf YouTube zu sehen ist.



”

*Vielen Dank, liebe Gudrun –
und auf weiterhin gute Zusammenarbeit!*

“

Liebe Gudrun Viehweg, wir arbeiten jetzt schon länger zusammen, ich hoffe, es ist okay, wenn wir uns auch in diesem Interview duzen? Du bist studierte Landschaftsarchitektin, in diesem Jahr feierst Du dein 20jähriges Jubiläum. Du hast mit Deinem Geschäftspartner, Michael Schmidt, in Eicklingen die Amtshofs-Eicklingen-Planungsgesellschaft. Was macht Ihr?

Wir sind ein Planungsbüro, das sich überwiegend mit dem ländlichen Raum und der ILE (Abkürzung für Integrierte Ländliche Entwicklung - ein Förderinstrument der Bundesländer und der Europäischen Union) und Regionalmanagements in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt beschäftigt. Wir machen Bauleitplanung im ländlichen Raum und haben Methoden entwickelt, um mit Projektpartnern vor Ort deren Vorhaben Schritt für Schritt zu entwickeln.

Welche Herausforderungen muss man sich da vorstellen?

Als Regionalmanagerin muss man sich tatsächlich auf die verschiedenen Leute und die besonderen örtlichen Begeben-

heiten einstellen. Den einen ländlichen Raum gibt es ja nicht.

Dein Job hat auch eine psychologisch-therapeutische Komponente?

Definitiv. Mein Beispiel sind immer die Bürgermeister, mit denen wir zu tun haben. Die sind die Chefs einer Verwaltung, und die verhalten sich oft auch so. Da muss man sich als Regionalmanagerin erst einmal den Respekt erarbeiten, das ist nicht immer leicht. Aber bis jetzt hat es immer geklappt.

ILE und LEADER, was verbirgt sich dahinter?

LEADER (im Deutschen: Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft) ist eine Methode der Europäischen Union aus dem Jahr 1992 und bedeutet: Die Menschen, die in einer Region leben, wissen am besten, wo die Probleme und Herausforderungen einer Region liegen. Darum bekommen sogenannte LEADER-Regionen in einem definierten Zeitraum europäische Fördermittel – mit denen wir dann Projekte wie das Laurentiushaus unterstützt können.

Du sitzt also auf einem Haufen Geld und verteilst das Geld großzügig. Wie läuft das?

(Gudrun Vieweg lacht) Im übertragenen Sinne schon, tatsächlich führt an mir kein Weg vorbei. Ich bespreche mit den Projektträgern die Vorhaben und schaue, ob das in unsere Entwicklungskonzepte passt. Und dann wird das Projekt in der lokalen Aktionsgruppe vorgestellt. Wenn diese das Projekt befürwortet, dann kann auch ein Förderantrag gestellt werden.

Was macht das Laurentiushaus aus Deiner Sicht so förderwürdig für die Region?

Wir waren ja im vergangenen Jahr im Laurentiushaus und haben auch Euren Film angeschaut, den Ihr mit den Ehrenamtlichen gedreht habt... so ein Projekt lebt letztendlich, und das habt Ihr supergut übergebracht, von den Menschen, die dahinterstehen und dieses Gebäude nutzen. Das Gebäude ist ja nur Mittel zum Zweck. Und das hat auch allen Kritikern, die es in der Aktionsgruppe gegenüber kirchlichen Projekten gegeben hat, einfach gezeigt: Es geht um die Menschen.

Verantwortliche müssen verstehen, wie sehr gerade Kirche in der hiesigen Landeskirche in der Gesellschaft verankert ist und schon heute Begegnungsorte existieren, die von der gesamten Bevölkerung genutzt werden...

Definitiv. Es geht ja nicht um eine rein kirchliche Nutzung, sondern das Projekt ist für eine breite Gesellschaftsschicht geöffnet und kann unterschiedlich genutzt werden. Ihr habt die Tafel im Gemeindehaus, das DRK, ... und das ist einfach wichtig. Letztendlich möchte ich mich ja auch in schönen Räumen bewegen, der Mief der 80er Jahre macht einfach keinen Spaß. Von daher finde ich es wichtig, dass man immer wieder über Neuerungen nachdenkt, um die Gebäude attraktiv zu halten.

Ein zentraler Punkt unseres Vorhabens ist auch die energetische Sanierung, merkt

Du, dass sich das durch alle Projekte zieht?

Es nimmt zu. Ja, ich lege natürlich Wert darauf, dass wir an die nachfolgenden Generationen denken und zum Beispiel fragen, welche Baustoffe wir nutzen, Holzfenster usw., das wird schon wichtig, aber das alles ist ein Sensibilisierungsprozess, den man durchlaufen muss.

Gerade bei Sakralbauten muss man einen Mittelweg zwischen Denkmalschutz und Optik sowie Klimaschutz und Nachhaltigkeit finden... Aber jetzt ein anderes Thema: Wir haben bei unserem Projekt brutal merken müssen, wie nahe uns Brüssel mit unserem Projekt ist... woran liegt es denn, dass diese Projekte so lange dauern? Seit Sommer 2019 befinden wir uns im Antragsverfahren...

Als wir den ersten Antrag gemeinsam gestellt haben, ist die Förderperiode 2014 - 2020 gerade zu Ende gegangen. Und wie es am Ende einer jeden Förderperiode oft so ist, war einfach kein Geld mehr da. Das ist einerseits positiv, weil wir es schaffen, die uns zur Verfügung gestellten EU-Mittel tatsächlich in Projekten zu binden, was aber für Projektträger, die in dieser Phase einen Antrag stellen, nicht befriedigend ist. Deswegen gab es die erste Absage, und darum haben wir den neuen Antrag gestellt, und jetzt ist durch Corona und die schwierigen Verhandlungen auf EU-Ebene viel ins Stocken geraten. Das merken wir übrigens auch auf Bundesebene, wo sich zeigt, wie schwer sich Bund und Länder einigen können. Zum Glück haben sich aber alle Mitgliedsstaaten Ende letzten Jahres einigen können, eine sogenannte Übergangsverordnung zu genehmigen. Und das bedeutet, dass neues Geld in die Mitgliedsstaaten fließt und damit in die Bundesländer und damit in Euer Projekt.. **In den vergangenen Monaten wurde deutlich, wie die Baukosten förmlich explodieren, gibt es da auch eine Anpassung der**

Fördergelder? Warten kostet jeden Tag Geld.

Ja, das ist ein Problem, weil unter anderem die Holzpreise extrem gestiegen sind. Ihr wart ja schon seit zwei Jahren soweit, habt alles kalkuliert ...

Dieses Gespräch hätte auch im neuen Laurentiushaus geführt werden können ...

Ich kann es leider nicht anders sagen: Die Kostensteigerungen gehen allein zu Lasten des Projektträgers, weil alle Projekte gedeckelt sind. Bei der Leader-Region auf maximal 250.000 Euro.

Wie sieht eigentlich die Förderlandschaft in Deutschland aus? Ein Fördermittellotse, den ich kenne, sprach von aktuell 700 Fördertöpfen ... Welche Erfahrungen machst Du damit?

Ich habe die große Freiheit, dass ich die Projektträger, die ich berate, auf alle diese Fördertöpfe hinweisen kann. Wir geben einen monatlichen Förderüberblick für die Kommunen heraus, weil es in dieser Förderlandschaft viel Bewegung gibt. Ich gebe zu, dass das eine komplizierte Materie ist. Für rein Ehrenamtliche ist das mittlerweile überhaupt nicht mehr zu durchschauen.

Jetzt mal ganz konkret: Wann dürfen wir mit der Zuwendung rechnen?

Ich bin zuversichtlich, dass das in den nächsten Wochen tatsächlich passiert.

Was gibst Du uns mit auf den Weg?

Von allen Akteuren wünsche ich mir, dass sie so offen bleiben wie bisher. Das ist ein gutes Geben und Nehmen. Für die Region wünsche ich mir, dass wir uns so gut weiterentwickeln wie bisher...

Anzeige



Harald Schilbock schreibt über das Laurentiushaus-Projekt

Wenn jemand ein Haus baut, so kann er was erzählen

Wenn der Satz stimmt, dass eine gute Vorbereitung mehr als die Hälfte des Erfolges eines Vorhabens ausmacht, sind wir auf einem sehr guten Weg.

Schon seit vielen Jahren „füllen“ die Kirchenvorstände von St. Laurentius vorrausschauend die »Rücklage Gemeindehaus«. Dabei wurde auch mit Augenmaß und Verantwortungsbewusstsein investiert: Anbau an das Pfarrhaus, Einbau der energiesparenden Fensterverkleidungen im Kircheninnern, Sanierung unserer Orgel und die Errichtung des barrierefreien Einganges vor der Kirche: Dank der Unterstützung des Kirchenkreises Celle, Fördermittelgebern wie der Klosterkammer Hannover, aber vor allem der Spenderinnen und Spen-

Der Liederdichter Matthias Claudius – „Der Mond ist aufgegangen“ gehört zu seinen Evergreens – war sich sicher, dass einer nach einer langen Reise viel „erzählen“ kann.

Harald Schilbock, der die Renovierung des Laurentiushauses koordiniert und sich um die Finanzierung kümmert, kann ein Lied von den Klippen und Hürden singen, die mit dem Umbau des Gemeindehauses verbunden sind.



der hier in St. Laurentius, konnten wir diese Projekte stemmen. Da die LaurentiusHaus-Sanierung (LHS) nach heutigem Stand rund 1,3 Millionen Euro kosten wird, sind wir auch jetzt auf unterschiedliche Quellen zu deren Finanzierung angewiesen.

Erste Gespräche und Entwürfe gab es bereits 2018. Ziel der Überlegungen war: Verringerung der kaum genutzten Flächen im Laurentius-Haus – dabei entstand schnell die Idee, eine dritte Wohnung zu integrieren, die mit rund 90 m² einem Paar oder einer Kleinfamilie ein modernes und in Nienhagen

zentral gelegenes neues Heim bieten wird. Diese sogenannte »Innenverdichtung« des Laurentiushauses führt dazu, dass die Flächen in ihrer künftigen Nutzung klarer voneinander abgegrenzt sein werden. Der große Dachboden wird unseren Gruppen und Kreisen als Lagerraum zur Verfügung stehen, denn der ist für eine aktive Kirchengemeinde unabdingbar. Durch den Einbau einer soliden Treppe wird zudem die Logistik erleichtert. Als Highlight der Innenarbeiten sei auf die Öffnung des großen Saales hin zum großen Flur und zur Dorfstraße hingewiesen. Hierdurch wird das Erdgeschoss wesentlich flexibler nutzbar und gewinnt eine offenere Atmosphäre.

Neben dem Einbau moderner und bodentiefer Fenster (auf die Fenster-Bänke freuen wir uns schon) stellen wir mit einer Gebäudehülle aus Holz die bestmögliche Variante an energetischer Sanierung sicher. Diese Variante ist zwar teurer (die Holzpreise schießen gerade durch die Decke!), aber sie ist die nachhaltigste Lösung. Wir können nicht nur über die „Bewahrung der Schöpfung“ reden, wir müssen auch ´was tun!

Ich finde: Unser Projekt ist ein »Gesamtkunstwerk«, und ich freue mich, dass nach intensiven und langwierigen Gesprächen mit der LEADER-Region »Aller-Fuhse-Aue« jetzt endlich grünes Licht gekommen ist. (Siehe auch das Interview mit Gudrun Viehweg auf Seite ...) Trotz der langen 18 Monate Warten und Hoffen, dem Hin- und Herspringen zwischen verschiedenen europäischen Förderpöpfen haben Gott sei Dank alle Beteiligten die Nerven behalten.

Letztlich hat sich die erforderliche Wartezeit aber als Segen erwiesen. Denn seit Kurzem besteht nun auch die Möglichkeit, weitere Mittel für die energetische Sanierung durch ein spezielles Programm der NBank zu erhalten, das sich an der Höhe der eingesparten CO₂-Menge bemisst. Mittelfristig planen



wir, nun auch noch die Wärmeenergie auf regenerative Quellen umzustellen. Hierbei ist unser neuer Energiebeauftragter, Dr. Thomas Binnewies, eine große Hilfe. Mit seinem Sachverstand liefert er uns die nötigen Zahlen und Hintergründe, um die für St. Laurentius langfristig beste Lösung zu finden.

Eine besondere Herausforderung stellt in diesen Zeiten natürlich auch die Einbindung und Information unserer Gemeindemitglieder dar. Anfang 2020 hatten wir zwar im Rahmen unserer Gemeindeversammlung ausführlich über das Vorhaben berichtet. Die zwischenzeitlich eingerichtete Projektgruppe konnte jedoch nur zwei Mal tagen und wird ansonsten per E-Mail über die wichtigsten Neuerungen informiert. Auf Facebook haben wir die Seite der Klang-Reformation umgewidmet und werden dazu in immer kürzeren Abständen über den Fort-



gang unseres Projektes informieren.

Zum Abschluss noch ein Wort zu den Finanzen. Aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Verhandlungen mit der NBANK und dem Ergebnis der bald startenden Ausschreibungen können wir derzeit nur einen groben Rahmen nennen:

Fest zugesagt ist ein Zuschuss seitens des Kirchenkreises Celle über 700.000 Euro. Aus unseren Rücklagen werden wir ca. 190.000 Euro entnehmen und auf die Errichtungs-

kosten der Wohnung ein Darlehen beim Kirchenkreis über 70.000 Euro aufnehmen. Somit wird eine Summe von ca. 75.000 Euro verbleiben, die wir durch eigene Fundraising-Maßnahmen hier vor Ort von Ihnen und Euch erbeten werden.

Um den Weg dazu zu vereinfachen, haben wir schon jetzt die Möglichkeit zum Online-Spenden geschaffen, die direkt und ohne Umweg über eine Banking-App angesteuert werden kann.

Um den Weg dazu zu vereinfachen, haben wir schon jetzt die Möglichkeit zum Online-Spenden geschaffen, die direkt und ohne Umweg über eine Banking-App angesteuert werden kann.



Für weitere Zuwendungen sprechen Sie uns gerne an. Pastor Uwe Schmidt-Seffers (uwe.schmidt-seffers@evlka.de) und Fundraiser Harald Schilbock (kv.nienhagen@t-online.de) stehen Ihnen gerne für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Anzeige

TAXI

Albert

Wathlingen

Rollstuhlfahrzeug mit Rampe

Ihr Taxi für bequeme Fahrten ohne zusätzlichen Aufschlag in Ihrem Rollstuhl.

☎ 05144
9 21 21



Abrechnung mit allen Krankenkassen. Bestrahlungs-, Dialyse- und Flughafenfahrten

Neuanschaffungen im Zeichen von Corona

Bernd Prasuhn, Vorsitzender des Bauausschusses, hat angeregt, für das Laurentiushaus zwei mobile Luftreinigungsgeräte anzuschaffen. Diesen Vorschlag hat der Kirchenvorstand in seiner Maisitzung beschlossen – und eine Woche später waren die Geräte vor Ort. Diese mobilen Geräte können je nach Raumnutzung auch im Pfarrbüro eingesetzt werden, wo immer wieder kleine Arbeitsgruppen tagen.

In den vergangenen Wochen waren die „Luftreinhalter“ schon häufig im Einsatz: für die Tafelgruppe, den Konfirmandenunterricht, aber auch für den Kirchenvorstand, der in den vergangenen Monaten zwar auch per Zoom seine Sitzungen abgehalten hatte, aber auch „präsentisch“ unter Beachtung der Hygieneauflagen getagt hat. Es gibt einfach Themen (nicht nur im Kirchenvorstand), die verlangen um einer fruchtbaren Diskussion willen das gemeinsame Gespräch von Angesicht zu

Angesicht. Die Kosten für die beiden Luftfilteranlagen belaufen sich auf 1000 Euro. Anfang des Jahres hat der Kirchenvorstand ebenfalls die Anschaffung eines digitalen Ton-Mischpultes beschlossen, das die technische Qualität der Internetgottesdienste spürbar verbessert.

Tomas Binnewies und Janos Büsing haben sich durch eine Vielzahl von verschiedenen Produkten und Angeboten hindurchgearbeitet und dem Kirchenvorstand ein Angebot unterbreitet, das alltagstauglich, aber nicht überdimensioniert ist. Dieses Mischpult kann auch für die Krippenspiele und die Konzerte eingesetzt werden, die hoffentlich bald wieder angeboten werden können.

Zusammen mit dem notwendigen Zubehör (inklusive zweier Mikrofone) beliefen sich die Kosten auf 5.400 Euro. Kein Pappentitel, aber eine Investition für die Gegenwart und die Zukunft.



Bild: Uwe Schmidt-Seffers
Bernd Prasuhn setzt diese Luftfilteranlagen auch in seinem Betrieb ein und konnte die Geräte aus eigener Erfahrung nur empfehlen.

Aus dem Kirchenleben

Haus und Hof in Ordnung halten – und die Orgel auch

Vor fast vier Jahren wurde die Laurentiusorgel aufwendig grundsaniert. Jetzt stand die erste große Grundstimmung an, die Dietrich Johannes von der Firma Hillebrand aus Altwarmbüchen durchführte. Küsterin Corina Masuck unterstützte die Stimmung durch ein perfektes Drücken der jeweiligen Tasten.



Projekte mit Sven Gutzeit

Reisebüro Gutzeit – Nienhagener Diakon ermöglicht virtuelle Ausflüge

Chorleiter, Trainerinnen in Sportvereinen oder Kreative, die ihr Brot mit Näh- oder Malwerkstätten verdienen – alle, die mit Menschen in Gruppen arbeiten, haben in Coronazeiten einen schweren Stand. Zu ihnen gehört auch Sven Gutzeit. Als Diakon der Laurentiusgemeinde ist er für die Kinder- und Jugendarbeit verantwortlich. Weil zurzeit Kinder seine Angebote nicht wahrnehmen dürfen, überlegt Gutzeit sich neben seinem sonstigen Tagesgeschäft immer wieder kleine Projekte für Familien. Abwechslungen in einer an Abwechslungen armen Zeit. Neuestes Projekt: Die Green-Wall oder „Reisebüro Gutzeit“, wie neulich eine Familie amüsiert sagte.

Gutzeits Idee ist so einfach wie genial. An die Außenwand des Gemeindehauses hat der gelernte Flugzeugbauer und Religionspädagoge, der seit 18 Jahren in Nienhagen wohnt und arbeitet, eine Green-Wall gebaut. Das ist eine mit grünem Stoff bespannte

riesige Wand, vor der sich Menschen fotografieren lassen können, am einfachsten mit einem Handy – und mit einem Schirm oder einem Ballon in der Hand. Sven Gutzeit: „Die Idee mit den mit Helium gefüllten Ballons musste ich allerdings schnell wieder verwerfen, weil den Kindern zu viele Ballons in den Himmel entwischt sind!“

Aber auch die bunten Regenschirme funktionieren gut für einen virtuellen Flug über Reiseziele nach eigener Wahl. Das Reisebüro Gutzeit geht so: Per Mail oder WhatsApp können Gutzeit die Green-Wallbilder geschickt werden, und er fügt am Computer die Hintergründe in das Bild hinein. Auf diese Weise hat zum Beispiel Anne Richter aus Nienhagen mit den Kindern der von ihr betreuten Flüchtlingsfamilie das berühmte „Skylunchbild“ vor der New Yorker Hochhauskulisse nachgestellt, das eine Reihe von Arbeitern auf einem Stahlträger in schwindelerregender Höhe zeigt. Oder

Anne Mai – sie hat sich gewünscht, einmal neben Neil Amstrong auf dem Mond zu stehen. „Fly me to the moon?“, kein Problem für den vielfach talentierten Gutzeit, der bereits an die Hundert Reisewünsche erfüllt hat. Gutzeit: „Kleine Abwechslungen und etwas Spaß vor allem für Familien und Kinder – ich finde, das muss einfach sein!“



Gottesdienste 2021 (Juni bis September)

JUNI 2021

Sonntag, 6. Juni (1. S.n. Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 13. Juni (2. S.n. Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 20. Juni (3. S.n. Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 27. Juni (4. S.n. Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst

JULI 2021

Samstag, 3. Juli
18.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
vor der Konfirmation
(nur für die Familien)

Sonntag 4. Juli (5. S.n. Trinitatis)
10.00 Uhr Konfirmation I (nur nach
vorheriger Anmeldung)

Samstag, 10. Juli
18.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
vor der Konfirmation
(nur für die Familien)

Sonntag 11. Juli (6. S.n. Trinitatis)
10.00 Uhr Konfirmation II (nur nach
vorheriger Anmeldung)

Samstag, 17. Juli
Konzert Maike Jensen und Dima Mondello

Sonntag, 18. Juli (7. S.n. Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 25. Juli (8. S.n. Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst

AUGUST 2021

Sonntag, 1. August (8. S.n. Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 8. August (10. S.n. Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 15. August (11. S.n. Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 22. August (12. S.n. Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 29. August (13. S.n. Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst

SEPTEMBER 2021

Sonntag, 5. September (14. S.n. Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 12. September (15. S.n. Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 19. September (16. S.n. Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 26. September (17. S.n. Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst mit
Begrüßung der neuen
Konfirmanden

Für Taufanfragen nehmen
sie bitte direkt Kontakt
mit dem Pfarrbüro auf.

**Wann wir wieder mit der Kinderkirche und der
Kleinen Kinderkirche zusammenkommen können,
können wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen.
Bitte achten Sie auf Veröffentlichen in der örtlichen Presse!**



“ Jesus sagt zu ihm: Die Füchse haben Gruben,
und die Vögel unter dem Himmel haben Nester;
aber des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinlege. ”

(Matthäus 8,20)

Anzeigen

Bestattungsinstitut H. Schacht

Inh. Peter Katanic

Erd-, Feuer- und Seebestattungen • Trauerdruck im eigenen Hause
Erledigung aller Formalitäten
Beratung und Vorsorge auch bei Ihnen zu Hause
Günstige Bestattungen auf allen Friedhöfen

**Seniorenresidenz
Herzogin Agnes**

Herzogin Agnes Platz 4, 29336 Nienhagen bei Celle
Tel. 05144 49 04 8-0
www.seniorenresidenz-herzogin-agnes.de

Wir sorgen für das Leben im Alter



Gemeinsam Kirche erleben!

Gruppen & Kreise im Laurentiushaus

VERBAND CHRISTLICHER PFADFINDER-/INNEN (VCP)

Die Wildkatzen (Wölflinge, ab 7 Jahre)
donnerstags 17.00 - 18.30 Uhr

Die Spechte (Pfadfinder, 13-16 Jahre)
montags 16.30 - 18.00 Uhr

Kontakt: Lea-May Tewes und
Nele Burmann, Tel.: 13 98

KINDERGRUPPEN

Die Fledermäuse für Kinder
dienstags 16.00 - 17.30 Uhr

Die Eidechsen für Kinder
freitags 16.30 - 17.30 Uhr

Kontakt: Sven Gutzeit, Tel.: 6 98 95 35

JUGENDGRUPPEN

dienstags 18.00 - 19.30 Uhr

freitags 16.00 - 17.30 Uhr

Kontakt: Sven Gutzeit, Tel.: 6 98 95 35

FRÜHSTÜCKSRUNDE

letzter Dienstag im Monat von
8.30 - 10.00 Uhr

Kontakt: Pfarrbüro, Tel.: 13 98

VORBEREITUNGSKREIS „KINDERKIRCHE“

Kontakt: Manuela Hellbusch,
Tel.: 56 06 06

BIBEL-GESPRÄCHSKREIS

Einmal im Monat, 15.00 Uhr
Bitte bei Pastor Uwe Schmidt-Seffers nachfragen, Tel. 13 98

SENIORENCREIS „FRÖHLICHE RUNDE“

Jeweils am 2. und letzten Montag
im Monat um 14.00 Uhr
Kontakt: Anita Kautz, Tel.: 29 24

FRAUENGRUPPE

1. Donnerstag im Monat, 18.00 Uhr
Kontakt: Christa Bockstette, Tel.: 48 92

MÄNNERGRUPPE

Kontakt: Harald Schilbock, Tel.: 97 01 95

BIBELTEXTE ZUM ANFASSEN

3. Montag im Monat um 19 Uhr
Kontakt: Elke Reuter, Tel.: 17 01

BESUCHSDIENSTKREIS „FREUNDLICHE BRÜCKE“

Immer am letzten Dienstag im
Quartal um 15.00 Uhr, Kontakt:
Pastorin Rena Seffers, Tel.: 13 98

TAFEL-GRUPPE

Ausgabe: montags ab 12.00 Uhr
Kontakt: Rosi Mikolaiczak, Tel.: 48 61

GRUPPE DER PSYCHOSOZIALEN BERATUNGSSTELLE

des Kirchenkreises: Freitagvormittag
Tel.: (0 51 41) 9 09 03 50

KOCHGRUPPE „WER IS(S)T SCHON GERN ALLEIN?“

Alle 14 Tage dienstags
Kontakt: Anne Richter, Tel. 49 55 60

Gemeindesekretärin

Maya Tsantilis
Telefon: (0 51 44) 13 98

Küsterin

Corina Masuck
Telefon: (0 51 44) 13 98

Evangelische Kindertagesstätte

Gabriele Konkoly
Telefon: (0 51 44) 45 35

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Harald Schilbock
Telefon: (0 51 44) 97 10 95

Diakon

Sven Gutzeit
Telefon: (0 51 44) 6 98 95 35

Pastorin

Rena Seffers
Telefon: (0 51 44) 13 98

Pastor

Uwe Schmidt-Seffers
Telefon: (0 51 44) 13 98

Vorsitzende des Gemeindebeirates

Ruth Timme
Telefon: (0 51 44) 5 66 99

Manuela Kohleb

Telefon: (0 51 44) 55 33

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Dienstag von 9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag von 15.00 – 18.00 Uhr

Die Pastoren stehen nach Absprache
jederzeit für seelsorgerliche Gespräche
zur Verfügung.

Anzeige



FACHWerke
Viele Fächer - viele Werke...

**KERSTIN KOZLOWSKI
& MAYA TSANTILIS**

Schafstallweg 10
29336 Nienhagen
☎ 05144 / 9 72 67 88
🌐 www.kekomats.de
facebook & Instagram

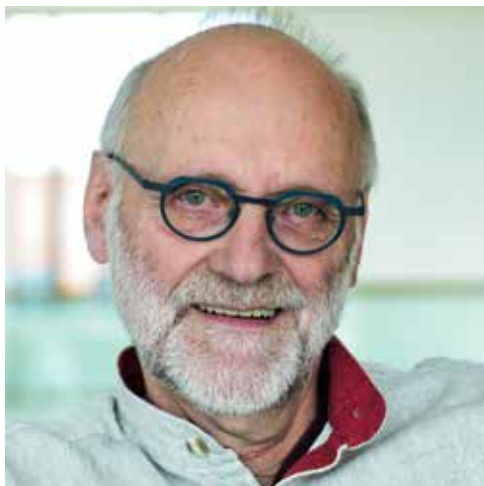
🧵 Stoffe + Kurzwaren 🧵 Nähkurse
🎁 Geschenke für Groß und Klein

Di. - Sa. 09:30 - 12:30 Uhr
Di. - Fr. 15:00 - 18:00 Uhr

Wir sind für Sie da!

Die Gruppen und Kreise kommen zum Teil
wieder zusammen, einige pausieren weiterhin.

Bitte informieren Sie sich bei den Gruppenleitungen und in
den aktuellen Veröffentlichungen der Presse – oder rufen
Sie uns einfach an!



Pastor Klaus-Uwe Nommensen erinnert sich an turbulente Zeiten

War es eine Prise Neugier oder war es eine Prise Gastfreundschaft? Wohl beides ließ mich immer wieder freitags oder an Ferientagen den Weg vom Pfarrhaus zum Laurentiushaus einschlagen. Begrüßen und kennenlernen wollte ich die Gruppen, die ein Wochenende oder eine Ferienwoche im Laurentiushaus Quartier bezogen.

Klaus-Uwe Nommensen

Theologe

Als das Laurentiushaus noch Freizeitheim und Gemeindehaus war

So auch Pfingsten 1980. Eine Kindergruppe aus Berlin und ihr Pastor waren angesagt. Frau Eickenfonder, die gute Seele des Hauses, hatte wie immer alles bestens vorbereitet. Als der Bus vorfuhr, standen wir gemeinsam bereit mit Schlüssel, Hausregeln und Abendessen. Die Kinder stürmten ins Haus, der Gruppenleiter holte noch Materialkisten aus dem Bauch des Busses.

Ich begrüßte ihn und lud ihn und die Kinder auch gleich zum Familiengottesdienst am Pfingstmontag ein. Zwischen dichtem, gekräuselterm Haar und einem ebenso kräftigen Bart blitzten listig seine Augen und der Mund grinste. „Ick bin nich der Pastor“, sagte er und stellte sich als Kirchenmusiker in der Berliner Gemeinde vor. Am nächsten Abend saßen wir zusammen und bereiteten den Familiengottesdienst vor, den wir dann gemeinsam feierten.

Noch zwei Mal war Burkhard Jungcurt mit Berliner Kindern zu Gast im Laurentiushaus, bevor er 1981 als Kirchenmusiker nach Pforzheim wechselte. Aber die Beziehung blieb und wurde zur Freundschaft. 1983 begleitete er unseren Nienhäger Abschlussgottesdienst für den Hannoverschen

Kirchentag im Park des Altenheims. Gemeinsame Projekte aus Text und Musik entstanden auf privater Ebene.

Die Berliner Begegnung war nicht die einzige dieser Art, aber typisch für die damaligen Jahre mit dem Laurentiushaus. Gruppen aus allen Himmelsrichtungen konnten Else Eickenfonder und ich begrüßen, etliche feierten auch unsere Gottesdienste mit, manche haben sie sogar mitgestaltet.

Sieben Jahre Begegnungen, zusammen treffen, kennenlernen, wiedersehen, zusammenwachsen, anpacken, das war für mich das Laurentiushaus: interessierte und anstrengende Konfirmandinnen und Konfirmanden, das Gespräch und die Tasse Kaffee mit Frauenkreis und „Fröhlicher Runde“, Lieder austauschen mit dem Posaunenchor, die Lust auf neue Lieder im „Laurentiuskirchtett“.

Ein Meilenstein im Laurentiushaus war für mich der Tag meiner Ordination im Januar 1979: Menschen aus der Kirchengemeinde, aus Vereinen, aus der politischen Gemeinde füllten den großen Raum und Flur. Ich konnte sie noch nicht alle wahrnehmen. Doch in den folgenden Jahren kreuzten sich

unsere Wege immer wieder. Manche gingen mit mir dann auch gemeinsame Wegstrecken. An jenem Tag im Laurentiushaus wurden erste Fäden geknüpft.

1983 feierten wir Kirchweihjubiläum. Nach dem Gottesdienst in der Kirche waren das Laurentiushaus und der Platz umher gefüllt mit Menschen. Sie erzählten, aßen und tranken, sangen mit Ludger Edelkötter und ließen sich von ihm sogar zum fröhlichen Tanzen animieren. Drei Generationen Nienhäger Pastoren kamen zusammen: Wilhelm Barth, Friedrich Helms und ich.

Von 1981 an gehörte das Laurentiushaus eine Woche lang den Kindern: Eine Woche mit einer biblischen Geschichte, Liedern, Spiel- und Bastelangeboten. Zum Abschluss feierten sie einen großen Familiengottesdienst, jedes Mal musikalisch begleitet von Ludger Edelkötter. Im großen Raum des Laurentiushauses ließen die Kinder eine Arche mit ihren vielen Tieren zur Geschichte der Arche Noah entstehen, bastelten Kornähren mit Liedtexten zur Josefgeschichte oder Blumen und ein riesiges Bilderbuch zu Franz von Assisi.



”

Zwischen 1986 und heute öffneten sich zu verschiedenen Anlässen für mich wieder die Türen des Laurentiushauses, und jedes Mal bestätigte sich für mich: Die Ziegel dieses Hauses boten und bieten Raum für lebendige Steine, die in ihrer Vielfalt immer wieder neues entstehen ließen und lassen.

“

Anzeige



SOZIALSTATION WATHLINGEN/FLOTWEDEL

- staatlich anerkannt seit 1981 -

Wir informieren und beraten Sie gern und sind
Tag und Nacht erreichbar – auch an Sonn- und Feiertagen

Wir sind Kooperationspartner des Allgemeinen Krankenhauses Celle
für ambulante Versorgung bei Ihnen zu Hause

Wir bieten Ihnen an:

Häusliche Krankenpflege / Schwerstpflege, Altenpflege,
Verleih von Krankenpflegehilfsmitteln

Leitende Pflegefachkraft/Pflegedienstleitung

Michaela Schnoor Tel. (05086) 8238

Wenden Sie sich an Ihre Gemeindegewerkschaft:

Gemeinde Nienhagen, Adelheidsdorf Hanna Wedekind-Niemann Tel.: (05085) 981289

Heidrun Blazek Tel.: (0541) 9776804

Gemeinde Wathlingen Manuela Drüsedau Tel.: (05144) 490960

Jessica Bahr Tel.: (05085) 973226

Gemeinde Langlingen Daniela Feilbach Tel.: (05375) 982643

Gemeinde Wienhausen, Eicklingen Heike Salwey Tel.: (05082) 914438

und Bröckel Ingrid Baden Tel.: (05144) 6673341

In der Anlauf- und Vermittlungsstelle im Rathaus Nienhagen, Dorfstraße 41,
sind wir montags – freitags 8.00 bis 13.00 Uhr, Telefon (05144) 3300, für Sie da.

www.sozialstation-wathlingen-flotwedel.de

**365 Tage
„Wagenteuer“ auf
1-Hektar-Wiese –
eine Umstellung,
die nicht
schwerfiel!**



Zehn Jahre ein Leben „auf Achse“

Frank Hartmann, unser ehemaliger Diakon in Nienhagen, schreibt über sein alternatives Wohnprojekt

2008 schenkte mir eine Hamburger Kirchengemeinde, in der ich Kita-Leiter war, einen einachsigen 5m-Bauwagen mit bewegter Geschichte. 1972 gebaut, war er zuerst im entstehenden Neuallemöhe in Hamburgs Südosten als Bauwagen-Kirche eingesetzt. Ein kleiner Glockenturm auf dem Dach unterschied ihn von allen anderen Bauwagen im Umfeld. 11,2 m² für Andacht, Krabbelgruppe, Kirchenbüro – schnell war der Wagen für die wachsende Gemeinde zu klein. Ein größerer löste ihn ab, der Kleine wurde in die Stadtteilarbeit der Innenstadt versetzt. Als ich ihn viele

Jahre später fand, lag auch eine Karriere als Gemeinde-Jugendraum hinter ihm. Sein Zustand war bedauernswert. Der Anfrage, ob ich den maroden Wagen haben könne, gab der Kirchenvorstand erleichtert statt. Ich zog ihn zu mir aufs Land, wo ich in einer Wohngemeinschaft auf einem alten Bauernhof lebte.

Ein Jahr später hatte der Wagen unter Mitwirkung eines Freundes ein neues Dach und einen neuen Fußboden bekommen. Mein schweißtüchtiger Mitbewohner besetzte den Rahmen aus. Reste des Fußbodenholzes verwandelte ich in eine Küchen-

zeile. Ein Holzofen, ein Bett, ein Schrank, ein Tisch, drei Stühle – fertig war mein Zweitwohnsitz mit Turm-Türglocke. Jetzt nur noch einen schönen Platz für meine Wochenenden „auf Achse“ finden...

Es kam anders: Ende 2010 habe ich mich als Autor selbständig gemacht, Abschied vom regelmäßigen Gehalt genommen und mein gesamtes Leben neu strukturiert. Aus den geplanten Wochenenden auf Achse wurde das „Wagenteuer“ auf der 1-Hektar-Wiese. Ein Bauwagen, drei Schafe, ein Garten, Vierjahreszeiten-Küche, Kompostklo, Open-Air-Badewanne und 365 Tage-Freiluft-

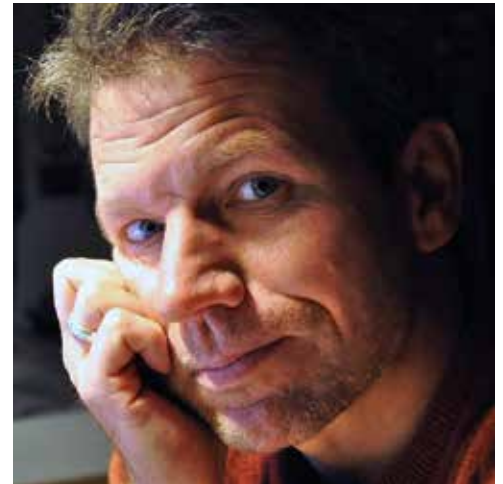
usche bildeten ein funktionierendes Zuhause. 2013 kam ein zweiter Bauwagen für meinen Sohn dazu, der bis dahin mit mir auf 11 m² lebte.

Vom Häusler zum Wagenteurer war eine Umstellung, die nicht schwerfiel! Strom, Wasser und Internet beziehe ich von Nachbarn. Autark zu leben, ist nicht das Ziel. Dennoch ist Vieles anders. Jeder Tropfen Wasser wird in Kanistern herangetragen. Eine sinnvolle Arbeit. Hätte ich eine Wasserleitung, wäre mein Verbrauch sicher nicht auf derzeit 60-80 l Trinkwasser im Monat gesunken. Bevor das Wasser in einer professionellen Öko-Sickergrube verschwindet, wird es teilweise mehrfach genutzt. Für Dusche und Abwasch verwende ich gefiltertes Regenwasser vom Dach der Vierjahreszeiten-Küche. In trockenen Jahren habe ich ein Problem! Die Komposttoilette kommt ganz ohne Wasser aus – sie duftet nach Sägemehl. Seit ich im Winter 2012/13 nach einer Woche Abwesenheit in ein -18° C kaltes Gehäuse zurückkam, besitze ich eine zusätzliche Gasheizung. So kühlt mein Wagen im Winter nie aus, wenn

ich ausgeflogen bin – Luxus!

Zehn Jahre Wagenteuer haben kreativ gemacht. Mit wenig Raum auskommen, „Alltägliches“ anders regeln, Gäste beherbergen, die sich wohlfühlen, sich mit jedem Wetter arrangieren, weil die Außenwelt mitgenutzt werden muss. Holzhacken, Wasserholen und Klo leeren sind Routine. Draußen duschen mit heißem Wasser vom Ofen – auch im Schnee – ist ein liebevolles Ritual, das nur bei Ostwind ausfällt (brrr!). Ein Bad in der gusseisernen Wanne unterm Sternenhimmel mit einem Glas Wein zu guter Musik ist zu keiner Jahreszeit zu toppen. Die offene Feuerstelle ist im Sommer das Herz des „grünen Wohnzimmers“. Und ein geselliger Abend bei Kerzenlicht in der Sommerküche zum Gesang der Nachtigall wirkt lange nach. Mein Leben „auf Achse“ möchte ich nicht mehr gegen „ordentliches“ Wohnen zwischen Steinen tauschen. Aufgrund der Mietentwicklung könnte ich es auch nicht, ohne meine Autorenschaft wieder an den Nagel zu hängen. Das Leben auf Achse ermöglicht mir Vieles. Es ist trotz mancher Arbeit, die in

einem Haus auf Knopfdruck oder im Handumdrehen erledigt wird, für mich schöner! Wenn ich die Amsel früh morgens auf dem Wagendach hüpfen höre, wenn Regen auf die Wölbung prasselt, wenn Wind ums Gehäuse heult und ich – durch die 7cm dünne Membran geschützt – im warmen, trockenen, gut organisierten Eigenheim am Schreibtisch arbeite, lächle ich. Du Glückspilz hast so ein schönes Leben!



Frank Hartmann

Dipl. Religionspädagoge und Autor

Laurentius
kocht auf
Kirche, Küche & Kultur



Benefizveranstaltung
der Stiftung St. Laurentius

Die Stiftung St. Laurentius bittet um Verständnis, dass die für dieses Frühjahr geplante Veranstaltung coronabedingt nochmals verschoben werden muss. Der neue Termin wird im Frühjahr 2022 sein und wird rechtzeitig bekannt gegeben. Die Karten behalten natürlich ihre Gültigkeit!

Anzeigen

vier 4 wände
Immobilien Finanzierungen



Wir verkaufen Ihr Haus!

www.4waende-immobilien.de

05141 - 40 989 02 05143 - 48 396 86



Ich bin das Einzige
im Haus, das ich mein
Eigen nennen kann.
(Terenz, römischer Dichter
und Lustspielautor)

***In diesem Haus
wurde geliebt, gelacht,
gefeiert, gestritten und
auch gestorben***

Kirchenvorsteher Jens Laukmichel erinnert sich an das Leben in seinem Elternhaus

Häuser und Wohnungen sind Orte, an die wir Menschen unsere Erinnerungen knüpfen. Leider habe ich in den vergangenen 14 Jahren eine gewisse Übung in der Auflösung und Räumung von Häusern und Wohnungen entwickelt: 2007 die Wohnung meiner Großmutter, 2009 die Wohnung meines Onkels, 2018 mein Elternhaus und 2020 die Wohnung meiner Mutter.

Die meisten von uns haben sicherlich, so wie ich selbst, überwiegend schöne Erinnerungen an ihr Elternhaus. Aber ich möchte hier auch die Menschen nicht unerwähnt lassen, die mit ihrem Elternhaus seelische und körperliche Misshandlungen, Enge, Armut, Traurigkeit und Vernachlässigung verbinden, oder vielleicht mit ihren Eltern und Geschwistern im Streit auseinandergehen. Auch gibt es jene unter uns, die aufgrund von unzähligen familiären Umzügen, in der Kindheit vielleicht gar kein festes Elternhaus hatten.

Ich selbst verbinde mit meinem Elternhaus und auch mit der Wohnung meiner Großmutter überwiegend schöne Erinnerungen.

Aber was sind dies für

Erinnerungen, die wir an unsere Kindheit im Elternhaus knüpfen?

Sie sind unzählig und daher niemals vollständig zu benennen, noch fielen sie uns alle ein. Stattdessen sind sie wie eine große Patchworkdecke unzähliger blasser Bilder und warmer Bauchgefühle. Da sind die Erinnerungen an schöne Kindergeburtstage und Familientreffen, an Bastel- und Fernsehnachmittage, an Familienspiele, an Lesen, an Keksebacken und Lieblingsgerichte, besinnliche Advents-

und Weihnachtstage, an Ferien, an Besuche von Freunden, an Hausaufgaben, an gute und schlechte Noten, an bestandene Prüfungen, an Eigengeräusche des Hauses, an Sturmnächte, Regentage und Stromausfälle, an Umbaumaßnahmen und Neuanschaffungen, an Zeiten des Glücks und der Traurigkeit, an Zeiten von Geburten, Krankheiten, Todesfällen und Zeiten des Umbruchs.

Nach der Flucht aus dem Memelland ist meine Großmutter mit meinem Vater (4 Jahre), meinem Onkel (1 Jahr) und meiner Urgroßmutter, über Umwege in Berlin gelandet. Meine Großmutter wollte aufgrund der Bombenangriffe keine einzige Nacht in Berlin verweilen. Bloß raus aus der Stadt und den Bombennächten! Der nächstbeste Zug sollte in die Lüneburger Heide fahren. So kam es, dass meine Großmutter am nächsten Morgen am Celler Bahnhof ankam und von dort mit ihren Kindern nach Wathlingen zur Kolonie geschickt wurde. Meine Großmutter erzählte mir oft, dass man zuhause nachts bei offenem Fenster das Wellenrauschen der Ostsee hören konnte. Als mein Großvater nach seiner Kriegsgefangenschaft in Kanada bei seiner Familie auf der Kolonie ankam, sagte er zu meiner Großmutter: „Wo hast du uns hier nur hingeführt? Es fehlt nur noch Stacheldraht um die Siedlung.“ Dennoch war dieser Ort nun ihre neue Heimat und der Platz für einen Neuanfang.

Nach dem Einzug in ein neues Nachkriegs-Reihenhaus auf der Kolonie, wurde in diesem Haus fortan als Familie gelebt, geliebt, gelacht, gefeiert, gestritten, geweint und auch gestorben. Mein Großonkel als auch mein Großvater sind in diesem Haus verstorben. Meine Tante (1953-1973) verließ das Haus nachts,

um ihren Verlobten mit dem Auto nach Westercelle zu bringen und kehrte aufgrund eines tödlichen Verkehrsunfalls nie wieder zurück. Als dann schließlich 2010 auch mein Vater in diesem Haus an seiner Krebserkrankung verstarb, wurden die Überlegungen meiner Mutter, das Haus zu verkaufen, über die Jahre konkreter. Ich hatte somit jahrelang Zeit, mich entweder für eine Übernahme und Vermietung zu entscheiden oder mich auf den Verlust des Hauses vorzubereiten. Ich hatte immer sehr große Angst vor der Endgültigkeit des Verkaufes und der Traurigkeit, die dies in mir auslösen würde. Als meine Mutter dann im Dezember 2018 mein Elternhaus verkaufte, war jedoch der Trennungsschmerz der einem geliebten Menschen an meiner Seite galt, seit Monaten so überwältigend, dass ich keine Trauer oder Wehmut mehr für den Hausverlust empfinden konnte. Jeder Schmerz ist letztendlich für etwas gut. Am Abend vor der Schlüsselübergabe bin ich in der Dunkelheit noch einmal allein und ganz bewusst durch alle Räume des leergeräumten Hauses gegangen. Ich habe dort still den guten Geist und die Seele dieses Hauses in mir aufgenommen. Ich verabschiedete mich von meiner Kindheit und meinen Verwandten und trank im Dunkeln eine mitgebrachte Bügelflasche Bier – in stillem Gedenken an all die gelebten Tage und Momente meiner Familie in diesem Haus.

Anzeige



autoPRO >>>
**Jeden Dienstag und
Donnerstag HÜ/AU**
**KFZ - Werkstatt Nienhagen und
Gebrauchtwagenhandel**
Im Nordfeld 12 · Nienhagen
Tel. 0 51 44 / 49 44 22 · Fax 0 51 44 / 49 44 23

Auf dem Boden seines Elternhauses hat Jens Laukmichel die Truhe gefunden, in der seine Urgroßmutter Marie die wenigen Habseligkeiten verstaute für die Flucht vor der Roten Armee aus Memel in den Westen.

„...denn wer sicher wohnt, vergisst, dass er auf dem Weg noch ist“

(Ev. Gesangbuch Nr. 428, Str. 5)

Nach dem Krieg: nichts wie ab in den Westen! Im Ruhrgebiet gelandet, haben wir mit sieben Leuten in zwei kleinen Zimmern gehaust. Fünfter Stock. Toilette eine Etage tiefer. Anderthalb Jahre. Dann waren wir aber auch sowas von bedient! Jetzt endlich eine eigene Wohnung haben! Am allerliebsten gleich ein Haus! Ganz klein. „Tiny house“ von mir aus. Aber auf jeden Fall eine Bleibe nur für uns! „Sicher wohnen“! Ich bin im Leben sage und schreibe 25 Mal umgezogen (Flucht, Schule, Studium, erste Berufsjahre usw.). Meiner Frau ist es unwesentlich anders ergangen. Vor 21 Jahren sind wir dann endlich in Papenhorst gelandet. Sogar in einem Haus! Wir genießen es! Von hier aus konnten wir leicht in Hannover arbeiten bis zum Ruhestand. Und danach lieben wir unser Häuschen erst recht! „Wir sind sesshaft geworden!“ schrieb ich stolz einigen Freunden. Umgehend antwortete einer: „Passt nur auf, dass eure Seelen nicht einrosten!“ Eine reale Gefahr! „Denn wer sicher wohnt, vergisst, dass er auf dem Weg noch ist“. Das Lied begleitet mich, seit es 1968 veröffentlicht wurde. Genauso wie der Satz aus dem Hebräerbrief: „Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir“ (Hebr. 13,14). Johannes Brahms hat diese Einsicht in seinem „Requiem“ vertont. Unnachahmlich! Ich habe das viele Male mitgesungen. Gänsehautfeeling – jedes Mal! Auf dem Weg sein. Keine bleibende Stadt haben. Suchen. Das strengt an. Sesshaft sein, sicher leben in den eigenen vier Wän-

den, das scheint erstrebenswerter. Zumal der Weg noch nicht das Ziel ist, so wichtig er sein mag. Auch auf dem Weg nicht einrosten! Nur nicht! Auch im Alter offen bleiben für Neues! Die eigenen Ansichten, schwer erkämpfte Einsichten immer wieder in Frage stellen! Das ist lebenswichtig für jede(n) Einzelne(n), aber auch für jede Gruppe, jede Kirche. Spannend. Und was man unterwegs so alles erleben kann! Pilger können davon berichten. Handwerker auf der Walz. Artisten unterwegs. Aber eben nicht nur sie, sondern genau genommen wir alle. Christenmenschen, Frauen, Männer unterwegs auf der Suche. Als kleiner Junge habe ich bei Ferien am Meer gefragt, was da wohl hinter dem Strich in der Ferne kommt, den die Erwachsenen den „Horizont“ nennen. Die Frage hat mich nicht los gelassen. Fallen die Schiffe dahinten vom „Horizont“ runter? Und was passiert mit der Sonne, wenn sie hinter dem „Horizont“ ins Meer plumpst? Wo hat sie gesteckt, wenn sie am nächsten Morgen ganz woanders wieder auftaucht? Der Horizont hat mich seither immer wieder fasziniert. Er ist für mich ein brauchbares Bild für „Gott“ geworden. Ich kann „Gott“ näher kommen, wie dem Horizont, aber jedes Mal, wenn ich denke, ich hätte ihn erreicht, hätte was von ihm begriffen, rückt er weiter weg und lockt mich erneut, mich ihm zu nähern. Nur, um sich dann immer wieder zu entziehen. Dieser unerreichbare „Horizontgott“. Und welche „zukünftige Stadt“ suchen wir? Ich denke, gemeint sei die Stadt, in der



Dr. Otmar Schulz

Theologe, Journalist und Musiker

Frieden herrscht und Gerechtigkeit, Respekt voreinander und vor allem Lebendigen insgesamt, Achtsamkeit, Gleichheit und all diese guten, tragenden Werte, die Jesus für sein „Reich“ erhofft hatte. Nicht Habgier, wie wir sie gerade in der Pandemie wieder verstärkt erlebt haben. Hier bei uns und erst recht in ärmeren Ländern. Die Reichen sind unfassbar viel reicher, die Armen unfassbar viel ärmer geworden in diesen eineinhalb Jahren.

Wir sind allesamt noch „unterwegs“, sind Teil des „wandernden Gottesvolkes“, wie einer meiner Lehrer die Christen genannt hat. Wir lernen dazu. Denken um. Richten uns neu aus. Bleiben beweglich. Suchen. Allein und miteinander. Suchen den „Horizontgott“. Suchen die Stadt, in der Gerechtigkeit wohnt. Suchen uns selbst. So bleiben wir lebendig.

Anzeige



Im Namen Jesu wurden getauft



Mina Halm
Noah Halm
Johanna Heske

Tessa Sophie Joswig
Mimi Jensen
Jannes Horn

Jella Klingenberg
Hanna Klingenberg

Konfirmationen St. Laurentius Nienhagen 2021

Sonntag, 04.07.2021

Pastorin Rena Seffers, Diakon Sven Gutzeit

Clemens, Robert
Diegler, Benjamin
Drews, Silas
Goje, Lena
Haarstrich, Lucas
Höhlein, Pia
Jacobi, Lana
Potratz, Ben
Prischitz, Angelina
Schawaller, Marcel
Schülke, Marvin
Speck, Til
Stahl, Gian-Luca
Weber, Leon

Sonntag, 11.07.2021

Diakon Sven Gutzeit, Pastorin Rena Seffers

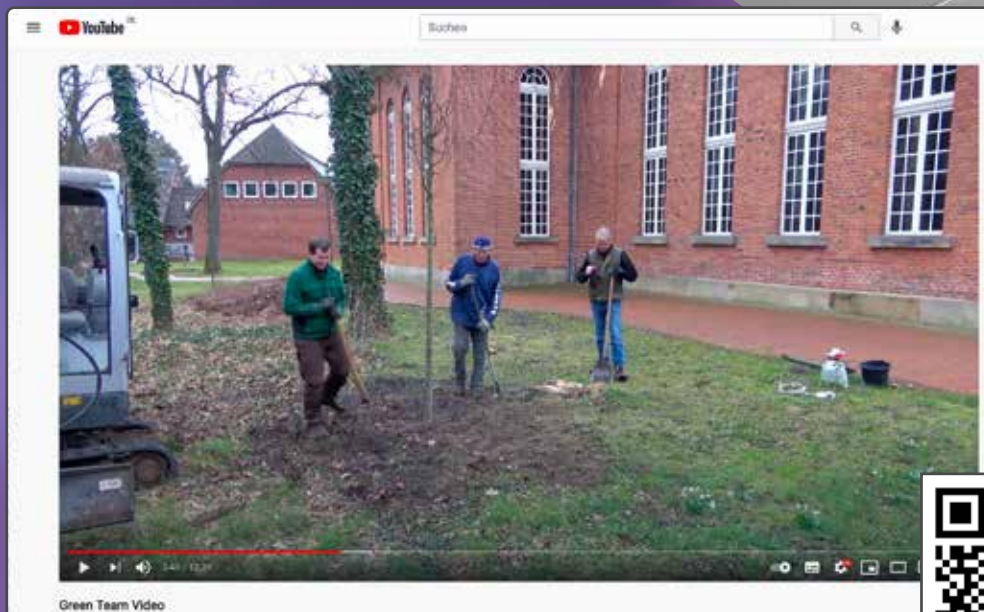
Behrendt, Jannik
Bessel, Lily
Grupe, Maximilian
Klages, Lina
Klingenberg, Hanna
Klingenberg, Jella
March, Alvar
Nitsche, Fiona
Reckmann, Kjara
Röper, Jette
Roy, Leif
Tewes, Maja



Von Gott zu sich genommen und kirchlich bestattet:

Eckhard Adolph..... 82 Jahre
Walter Reineke..... 94 Jahre
Anita Bruns, [geb. Meyer](#)..... 85 Jahre
Klaus Penke..... 80 Jahre
Roswitha Simanzik, geb. Posimowski 80 Jahre
Gerda Reich, [geb. Lerch](#)..... 82 Jahre
Erna Hecker, [geb. Müller](#)..... 95 Jahre

Agnes Knoop, [geb. Reupke](#)..... 95 Jahre
Günter Lukaszewitz..... 57 Jahre
Waltraut Blossey..... 91 Jahre
Anna-Elisabeth Kloss..... 73 Jahre
Werner Utler..... 80 Jahre
Eckhard Hallmann..... 84 Jahre
Rosemarie Abraham..... 81 Jahre
Kurt Edler..... 73 Jahre



Das weiß jeder Hauseigentümer und jede Gartenbesitzerin: Wer seinen Garten nicht zuschottert und in einen „Steingarten“ verwandelt, muss sich um Beete, Blumen, Hecken, Rasen und Bäume kümmern. Das alles wächst auf dem Gelände der Laurentiusgemeinde auf über 1,7 ha. Was das konkret bedeutet, zeigt ein kleiner Film über das „Green-Team“ von St. Laurentius.



Kleine Aktionen und unterhaltsame Abwechslungen für Jung und Alt in Zeiten von Corona sind eine Spezialität von Diakon Gutzeit. Ob Engelflügelaktion im vergangenen Jahr, Bastelmaterial to go für Kinder, die Pfingstfliegeraktion, Escape-Room oder jetzt die Greenwall. In dem Film erklärt der Diakon, wie diese Aktion funktioniert.

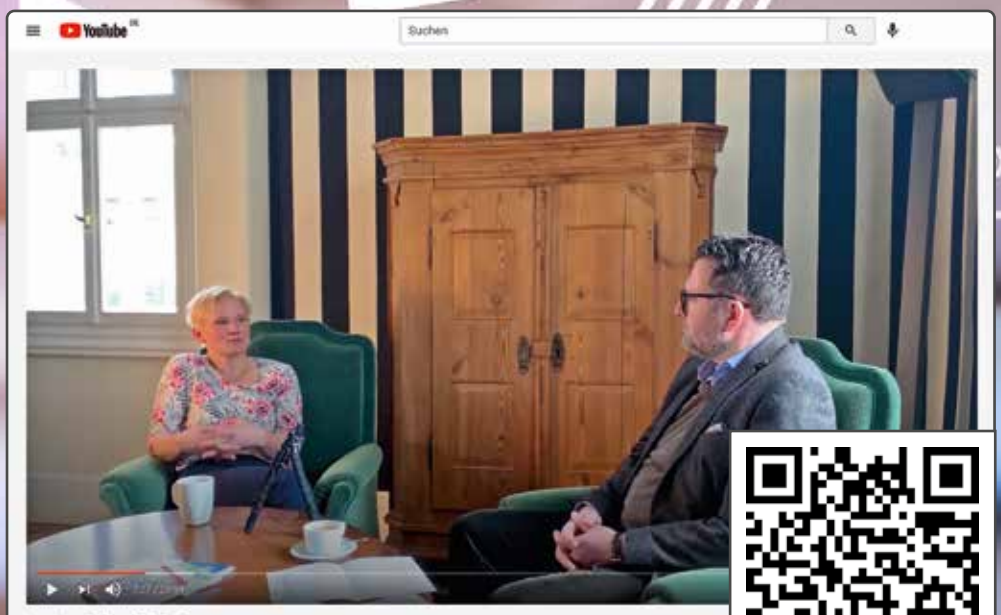


KIRCHE DIGITAL FÜR DICH



GEMEINSCHAFT IM DIGITALEN LAURENTIUSHAUS

Ohne Fördermittel geht derzeit fast nichts mehr. Weder beim privaten noch beim öffentlichen Bauen. Wer verstehen will, wie kompliziert die Materie ist, schaue sich das Interview an, das Harald Schilbock mit der zuständigen Fördermittel-Managerin Gudrun Viehweg geführt hat.





Ein kleiner Film
zu der Erstellung
des Bildes

DIE
vernunft
BAUT DAS
HAUS
DIE
Liebe
HÄLT ES
warm



Spenden leichtgemacht

Mit der Banking-App gezielt St. Laurentius unterstützen



Allgemeine
Gemeindearbeit



Stiftung St.
Laurentius



Volle Diakonen-
stelle



Renovierung des
Gemeindehauses



Diakonie



Kinder- und
Jugendarbeit



Förderkreis
Musik

Wer möchte, für den bleibt alles beim Alten. Zum Glück. **Der Klingelbeutel oder der Spenden-topf ist in St. Laurentius immer noch in Gebrauch.** Wer seiner Kirchenge-meinde eine Spende zukommen las-sen möchte, kann dies wie gewohnt mit einer Überweisung tun oder den Pastoren „einen Umschlag zuste-cken“. **Immer gibt es selbstverständ-lich eine Spendenbescheinigung.** Ordnung muss sein, auch und gerade in Finanzdingen. Die Gemeindemit-glieder oder Freunde von St. Laurentius, die „modern“ spenden möchten, können dieses künftig auch mit ihrer Banking-App tun. Harald Schilbock, Fundraising-Manager (FA), hat QR-Codes generiert, die ein zielgenaues Spenden ermöglichen. Der Kirchen-vorstand ist gespannt, ob dieses An-gebot angenommen wird.

Stiftung St. Laurentius Nienhagen

Zukunft stiften

Das Kuratorium der Stiftung

Ewald Richter (Vorsitzender)
Klosterhof 5a, 29336 Nienhagen
Telefon: (0 51 44) 49 55 60

Anette Hauschildt
Herman-Höper-Ring 15,
29336 Nienhagen
Telefon: (0 51 44) 49 02 74

Fritz Rainer Haut (stellv. Vorsitzender)
Ackernstraße 16, 29336 Nienhagen
Telefon: (0 51 44) 16 94

Prof. Dr. Gunter A. Pilz
Turmstraße 21, 29336 Nienhagen
Telefon: (0 51 44) 9 26 44

Wolfgang Spohn
Tuvestraße 12, 29221 Celle
Telefon: (0 51 44) 17 83

Assoziiertes Mitglied im

 **Bundesverband
Deutscher Stiftungen**

Anzeigen

Restaurant
Jahnstuben
Nienhagen
KROATISCHE SPEZIALITÄTEN

**Hochzeit, Konfirmation,
Geburtstag... wir sind die
Profis für Ihre nächste Feier**

Wir beraten Sie gern. Unsere voll-
klimatisierten Räume bieten Platz für
20-130 Personen. Flexibel lassen
sich unsere Saalgrößen einrichten.

Nienhagen · Jahnring 13
Tel. 05144-3111
www.jahnstuben-nienhagen.de

**mit Kegel- und
Bowlingbahn!**

FRAGEZEICHEN LÖSUNG

1 C; 2 B; 3 A

“ Das Wort wurde Mensch
und wohnte unter uns. ”

(Johannes 1,14)

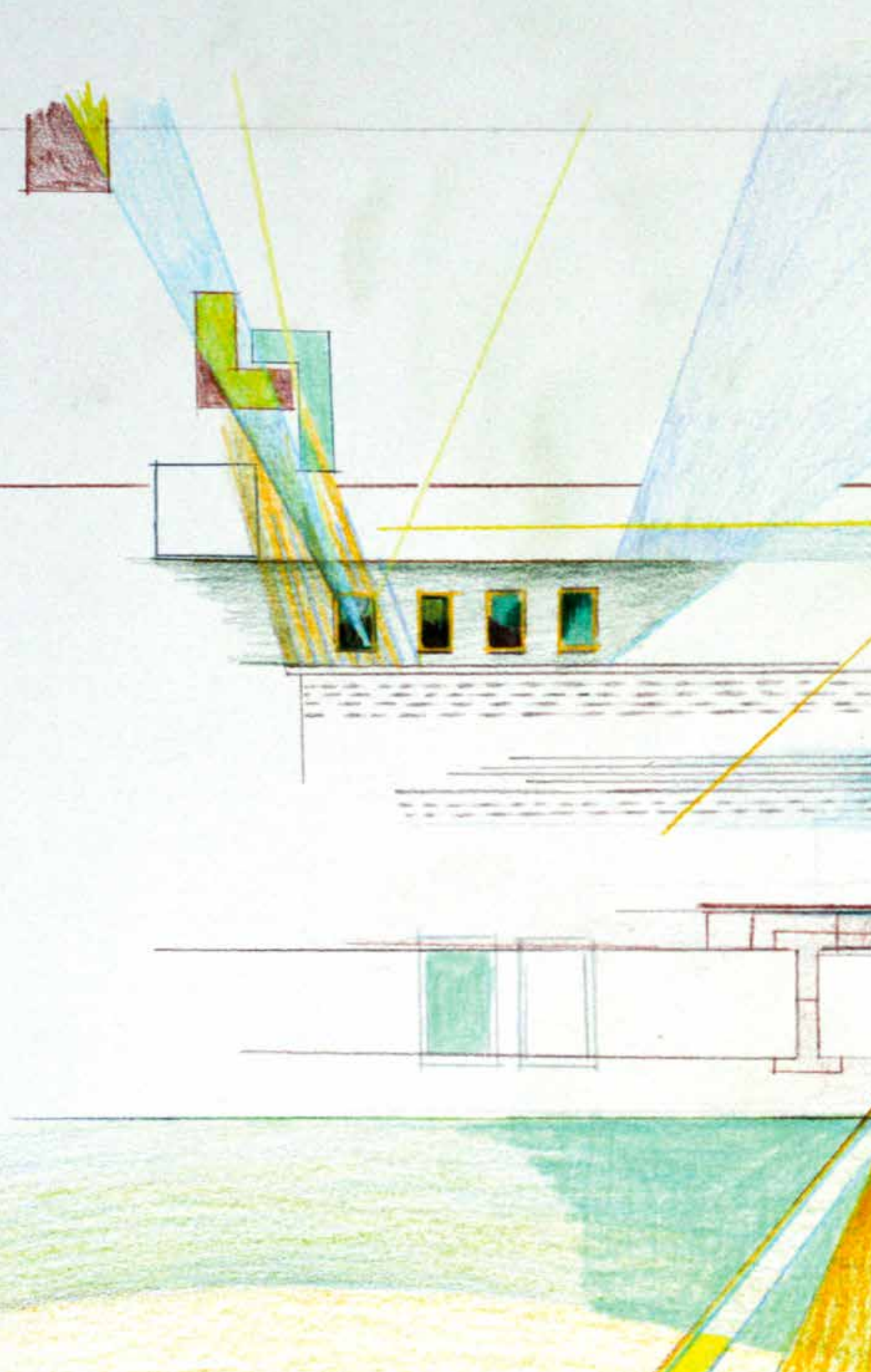
**Jetzt aktiv
dem Schmerz
begegnen**

**Schmerztherapie
nach Liebscher & Bracht®**

Informieren Sie sich
außerdem über:
Klassische Homöopathie
ganzheitliche
Ernährungsberatung

 **Naturheilpraxis
Heike Höflich**

Dorfstr. 47 · 29336 Nienhagen · Tel. 0 51 44 - 49 47 06



Impressum

Herausgeber: Evangelisch-lutherische
St. Laurentiusgemeinde
Dorfstraße 33, 29336 Nienhagen
Telefon: (0 51 44) 13 98
Fax (0 51 44) 97 23 70
E-Mail: KG.Nienhagen@evlka.de
Web: www.laurentius-nienhagen.de
Pastorin Rena Seffers,
Pastor Uwe Schmidt-Seffers

Druck: Ströher Druck, Celle
Redaktion: Uwe Schmidt-Seffers
(verantwortlich), Elke Drewes-Schulz,
Sven Gutzeit, Otmar Schulz,
Rena Seffers

Satz: Uwe Schmidt Seffers

Layout & Gestaltung:
design@concept Werbeagentur
e.K. Nienhagen

Bei nicht namentlich gezeichneten
Artikeln ist das Redaktionsteam
Autor. Für unverlangt eingesandte
Texte, Grafiken und Fotos wird keine
Gewähr übernommen.

Bitte beachten Sie die Anzeigen der
Firmen, die den Laurentiusboten mit
einer Spende unterstützen!

Auflage: 2750

Der Gemeindebrief erscheint in der
Regel dreimal im Jahr und wird allen
Haushalten in Nienhagen kostenlos
zugestellt. Damit erreicht der Gemein-
debrief auch nicht-evangelische Haus-
halte. Bitte verstehen Sie ihn dann
als nachbarlich freundlichen Gruß.

Spendenkonto:

Sparkasse Celle
IBAN: DE38 2695 1311 0000 0024 10
Verwendungszweck „Nienhagen“

★

Bester Gemeindebrief
2020 der Landeskirche
Hannover